

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 10

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die oben erwähnten weichen Gewebe. In Marcelines ist ein regelmässiges Geschäft zu verzeichnen, doch liesse sich mit diesem Artikel, der sich auch vorzüglich für Gaufrage eignet, bei richtiger Benutzung der Muster ein grösserer Umsatz erzielen.

Zollwesen.

Konsularfakturen für die Philippinen. Zufolge einem vom Kongress der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 3. März d. J. erlassenen Gesetze, müssen vom 1. Juli 1905 an, alle nach den Philippinen eingeführten Waren von einer Konsularfaktura begleitet sein, ähnlich derjenigen, welche für die Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten verlangt wird.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Seidene Gewebe im Stück, nicht über 12 Zoll (englisch) breit, die unter der Bezeichnung Chiffonband, Mousselinband, Gazeband u. s. w. in den Handel kommen, sind nach § 391 des Tarifs mit 50 vom Hundert ad valoren zu verzollen. (Entscheid des General-Appraisers vom 19. Dezember 1904.)

Geflechte aus Seide, die in Längen von 100 Yards und darüber eingehen und zu Korsettschürsenkeln verarbeitet werden, sind nach § 390 des Tarifs mit 60 vom Hundert ad valoren zu verzollen. (Entscheid vom 23. Januar 1905.)

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende April:

	1905	1904
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 5,327,253	4,183,868
Beuteltuch	" 301,509	332,518
Seidenband	" 2,062,617	898,350
Floretseide	" 1,239,770	1,481,568

Die Einfuhr von Seidenwaren nach Ungarn

ist eine ganz bedeutende: sie wird fast ausschliesslich durch österreichische Fabrikations- und Kommissionsfirmen vermittelt. In den Jahren 1902 und 1903 stellte sich die Einfuhr auf

	1903	1902
Seidenstoffe	Kronen 21,300,000	20,200,000
Halbseidenstoffe	" 11,700,000	11,700,000

Der direkte Import aus den Produktionsländern ist unbedeutend.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus Japan.

	1903	1902	1901
	Yen*	Yen	Yen
Rohseide	76,426,700	78,553,600	75,662,700
Seidenabfälle	4,993,700	4,019,500	3,473,400
Seidengewebe, Habutai	27,510,500	24,685,400	23,912,400
Glanztaffet, Kaiki	1,000,400	2,672,900	1,315,800
Seidene Taschentücher	2,938,400	3,154,900	3,915,800

*) Ein Yen = ca. Fr. 2.63.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Die Firma Guido Kellenberg, Kommission und Verkauf von Seidenstoffen in Bern, hat in Zürich unter der Firma Guido Kellenberg eine Zweigniederlassung errichtet, welche durch den obgenannten Firmainhaber vertreten wird. Die Firma befasst sich nunmehr auch mit der Seidenstoff-Fabrikation. Geschäftslokal, Kreuzbühlstrasse 46.

— Zürich. In der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Rohseidenimport in Zürich I, ist die Prokura des David Brändli infolge dessen Austrittes aus dem Geschäft erloschen.

Die Vetretung für Zürich der Firma E. Zellweger & Co., Aktiengesellschaft in Basel (Rohseidenhandel) ist an die Firma J. Plattner in Zürich II übergegangen.

— Alt Nationalrat Chr. Tobler in Thal (St. Gallen) beging am letzten Montag das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in das renommierte Seidengeschäft Dufour & Cie., St. Gallen, zu dessen Anteilhaber und Chef er sich im Laufe der Jahre emporschwang. Das gesamte Geschäftspersonal war zu einem Nachtessen im Gasthaus zum „Ochsen“ eingeladen, bei welchem Anlasse alle Arbeiter und Arbeiterinnen vom Jubilar 5 Fr. per Dienstjahr geschenkt erhielten; es gab solche, denen über 200 Fr. in die Hand gedrückt werden konnten.

Deutschland. — Krefelder Seidenfärberei A.-G. Der Jahresabschluss pro 1904 weist, nach Abschreibungen im Betrage von 96,975 Mark, einen Verlust von 140,863 Mark auf. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Mark. Herr H. Rüegg-Honegger in Zürich wurde für eine neue Amtsdauer in den Verwaltungsrat gewählt. Im Jahre 1903 hatte das Unternehmen eine Dividende von 3% bezahlt.

— Krefeld. In der Fabrik der Firma Deuss & Oetker in Schiefbahn droht ein Arbeiterausstand. Da sich voraussichtlich die Arbeiter der übrigen Betriebe der Firma Deuss & Oetker mit ihren Kollegen in Schiefbahn solidarisch erklären, da der grösste Teil dem Zentralverband christlicher Textilarbeiter angehört, so wäre, falls im Laufe dieser Woche eine Einigung nicht erzielt wird, ein grosser Lohnkampf zu erwarten, um so mehr, als eine am 7. Mai stattgefundene Arbeiterversammlung in Schiefbahn beschloss, auf der Erfüllung der Forderungen zu bestehen.

Die Arbeiter der mechanischen Seidenweberei Tovenrath & Co., Dülken, haben sich der bei der Firma Deuss und Oetker in Schiefbahn ausgebrochenen Streikbewegung angeschlossen. Sie haben Anerkennung der Krefelder Lohnsätze und Verhandlung mit den Delegierten verlangt; diese Forderungen sind von der Firma Tovenrath & Co., abgelehnt worden, und aus diesem Grunde sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. (B. S. A.)

— Krefeld. Die langjährig bestehende Seidenwarenfabrik der Firma Richard Scheidges & Co., ist mit der Firma Gustav Königsberger & Co. verschmolzen worden. Richard Scheidges wird in den neuen Unternehmungen tätig sein.

Oesterreich. — In Wien wurde der Konkurs verhängt über die Seidenwarenfabrikfirma H. Schimeczek in Niederhermsdorf und Wien. Die Passiven betragen 150,000 Kronen.

— In Jägerndorf (Bö.) soll die Webstuhlfirma Hohlbaum, an welcher die Wiener Kreditanstalt beteiligt ist, nach der „N. F. Pr.“ in eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 600,000 Kronen umgewandelt werden.

— In Mährisch-Trübau sind 700 Arbeiter der Textilfirma Rudolf Reichert & Sohn wegen Lohn-differenzen in den Ausstand getreten.

Italien. — Mailand. Die grosse Seidenspinnerei Virgilio Prina in Caslino (Provinz Como) ist am 8. Mai total abgebrannt. 5000 Spindeln und grosse Seidenvorräte gingen zugrunde.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Die letzten Berichte bringen wenig Neues über den Geschäftsgang. Die **Zürcher**-Industrie ist ordentlich beschäftigt, teilweise liegen Aufträge bis zum Herbst vor. Die Fabrik ergänzt ihr Rohmaterial für die nächsten Monate, die Umsätze in der Seidentrocknungsanstalt sind demnach in der letzten Zeit entsprechend höher.

Von **Krefeld** kommende Mitteilungen bedauern den Rückschlag, den die kalte Witterung neuerdings auf den Detailverkauf in Seidenwaren ausübt. In Kleinhändlerkreisen befürchtet man, wie der „N. Z. Z.“ mitgeteilt wird, dass nach der jetzigen Periode kühlen Wetters die warme Jahreszeit ohne Uebergaug eintreten möchte und wird daher auch von dieser Seite jetzt nur mehr mit Vorsicht eingekauft.

Unter solchen Umständen erweist es sich als glücklich, dass die Vorräte von Frühlingstoffen nirgendwo gross sind. Allerdings giebt es immer Posten unter Preis, allein ein so häufiges Angebot davon, wie im letzten Jahre, ist nicht entfernt vorhanden. Ein wirklicher „boom“ war eine zeitlang für Chinés vorhanden, die sowohl für Blusen wie für Jupons wider alles Erwarten in Aufnahme kamen und derer Beliebtheit im Warenhandel mitunter alles andere in Schatten stellte. Indessen hat es an dem gewohnten „auf und ab“ auch in diesem Frühjahr nicht gefehlt. Auf Ombres, für welche die Begeisterung vom vorigen Spätherbst zuerst sich abkühlte, folgten zunächst grosse Karos und Schotten, die dann wieder den erwähnten Chinés als den bevorzugtesten der Bevorzugten Platz machten. Ungeschwächt haben sich aber glatte Stoffe in der Gunst des Verbrauches behauptet und es scheint, dass die Vorliebe dafür auch den Sommer überdauern wird, wiewohl seit einiger Zeit wieder mehr von fassonierten Arten als dem Geschmack der Zukunft entsprechend die Rede ist. Die grössten Chancen haben aber vorderhand unbedingt gemusterte bzw. gaufririerte Sammete und Plüsch, sowie Chiffon-Sammet; zum wenigsten ist das Bestellgeschäft in diesem Artikel am lebhaftesten.

Auch in **Lyon** schreibt man der unstillen Witterung einen ungünstigen Einfluss auf den Seidenwarenmarkt zu. Immerhin lauten die Berichte über die Fabrikationstätigkeit ziemlich günstig, wie z. B. derjenige der „N. Z. Z.“, der u. a. folgendermassen lautet:

Es kamen Bestellungen von ziemlich vielen Seiten, auch der Abgang der Vorräte ging nicht schlecht von

statten, so dass die Fabrik wieder Ware auf Stuhl nehmen konnte. In der Tat haben beinahe alle Handstühle der Stadt und des Landes Beschäftigung, zumeist für schwere und farbige Taffete, von denen auch fassonierte und broschierte Ware verlangt ist. Musseline finden keinen regen Absatz und die mechanischen Weberein fühlen dies mehr und mehr. Der Verkehr in Surahs ist ziemlich befriedigend; Krawattenstoffe in fassonierten und Lancé-Geweben haben genügend Aufträge, Schirmstoffe gehen einermassen. Für Tülle ist die Nachfrage ohne Lebhaftigkeit, Gaze begeben sehr geringer Kauflust. Seidene und halbseidene Tücher finden mittelmässigen Umsatz; für Crêpe de Chine herrscht günstige Stimmung, andere Sorten kommen kaum in Betracht. Der Platz sieht täglich einige Einkäufer und die Bestände auf den grossen Verkaufsplätzen sind nicht drückend. Unter den neuen Pariser Winterfarben sollen graue Nuancen stark vertreten sein, wie fumée (rauchgrau), ferner olive (eine gelblichgrüne Farbe) pousse-pousse (ein lebhaftes Grün); dagegen treten die Havanna- Bordeaux- und Mahagonifarben etwas zurück.

Die Bandindustrie ist immer noch befriedigend beschäftigt. Als Neuheit für Damenkleider sollen in Amerika Schärpengürtel in Aufnahme kommen.

Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Von den geschilderten Gesichtspunkten aus sollte sich auch der Unterricht für die im Kunstgewerbe in Betracht fallenden übrigen Fachabteilungen an der Kunstgewerbeschule zweckmässig organisieren lassen. Was bis jetzt als der grosse Fehler an der Anstalt gerügt wurde, das ist die im Unterricht dem Gewerbe immer widerfahrne Geringschätzung. Das Hauptgewicht wurde auf «Kunst» gelegt, aber in die Verhältnisse, unter denen das heutige Kunstgewerbe arbeitet, wie die erworbene Kunstfertigkeit überhaupt angewandt werden könnte, wurden die Schüler wenig oder gar nicht eingeführt. Die Anschauungen, die Semper über den Unterricht auf dem Gebiete der Weberei äussert, sollten auch für einen dem modernen Kunstgewerbe angepassten fachlichen Unterricht massgebend sein. Wie viel reichhaltiger liessen sich die verschiedenen Lehrgänge ausgestalten, wenn mit der Zeichenfertigkeit auch das eigentliche berufliche Wissen gefördert würde, wenn man auf ein bestimmtes Lehrziel hinsteuerte, das im Rahmen der heutigen kunstgewerblichen Betätigung liegt. Bei den schwierigen Verhältnissen, unter denen man in der Praxis überhaupt arbeitet, wo so wenig für die höhere Kunst neben dem absolut Notwendigen aufgewandt wird, ist es nicht von gutem, im Unterricht durch ausschliessliche Pflege des Schönen und Angenehmen den Zögling in Regionen zu führen, die ihn den eigentlichen Anforderungen der Praxis entfremden.

Die Erfahrungen, die bisher, namentlich auch mit der Textilizherschule, gemacht wurden, sollten uns zur Lehre dienen. Wie man in unserer Seidenindustrie gegenüber den in einem vierjährigen Lehrgang aus-